



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Prediger-Ordens Edle Heldinnen/ Das ist: Kurtze
Lebens-Beschreibung/ deren H. und Gottseligen
Schwestern/ so von Königlichem/ Fürstlichem/ Gräflichem
oder sonsten Hoch-Adelichem Geblüth gebohren. ...**

Schauff, Anton

[S.l.], 1660

§. 4. Hat viel himmlische Erscheinungen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45333

ig: Lügenmäuler ihr fälschlich übel nachgo-
redt hatten / verstörte sie sich deswegen im go-
rungsten nicht / sondern sagte offrt mit großer
Sanftmütigkeit und Liebe: Es thut mir
mehr leyd und wehe ihrentwegen / daß sie sich
also verlesen an ihren Seelen / als wegen
meiner selbst.

§. 4.

Hat viel himmlische Er- scheinungen.

Unter dessen die H. Jungfrau Benevento
ein so heiliges Leben führete / ist ihr der
H. Vater Dominicus offermahlen erschie-
nen / und mit ihm einmahl die glorwürdige
Himmels-Königin MARIA. Diese hat sie
außergewählet zu ihrer Mutter und Meisterin.
Den H. Dominicum aber zu ihrem Vater /
dem sie auch die Jungfräwliche Keimigkeit
verlobet und auffgeopfert hat; Ist auch ver-
beyden zu einer geistlichen Tochter auff
angenommen worden.

Einmahl erschienen ihr und suchten sie
in ihrem Kämmerlein heim die HH Jung-
frauen und Martyrinnen / Catharina
Agnes und Margaretha. Als nun ihr Vater

so aufferhalb der Kammer war / gehört hatte
andere mit ihr reden / wolte er wissen wer bey
ihr wäre / thät also die Kammer auff / gehet
hinein / sihet aber niemand (dann die H. H.
Jungfrauen so in einem Augenblick ver-
schwunden waren) darüber er sich hefftig
verwunderte / und hatte sie hinsüro in größ-
ferm Werth und Ehren als vorhin.

Es bezugte auch ihr leibliche Schwe-
ster / welche bey ihr in einer Kammer lage /
daß / als sie einmahl in der Nacht gebling
erwachte / ein Licht in der Kammer gesehen
habe / und zu ihrer Schwester gesagt: Sihe
Benevenuta , was vor ein Licht ist das?
Darauff sie geantwortet; schlaff du und sey
ruhig / solches gehet dich nichts an. Ebenfals
hat ein Hausdiener umb die halbe Nacht ge-
sehen / einen solchen hellen Schein und Glanz
durch die Fenster der jenigen Kammer / in
welcher Benevenuta war / als wann das gan-
ze Zimmer brennete / welcher S. hein in kur-
kem verschwunden.

Alle Tage gieng sie in der Prediger
Kirche (die doch etwas weit von ihres Va-
ters Haus entlegen war) erstlich zwar zu der
Messe / darnach zur Vesper / und endlich zur
Complet , und empfunde allezeit großen

N ij wun

wunderbarlichen Trost unter dem Lobgesang
der Mutter Gottes Salve Regina. Ob nun
zwar Benevenuta noch jung / und ihr Vater
wol sahe / daß sie den Tag durch so lange Zeit
von Haus abware / war er doch wol darmit
zu Frieden / dann ihm ihr Tugend und Frömi-
gkeit wol bekandt war: Sasse auch nie zu
Taffel nieder / ehe dann Benevenuta wäre
aus der Kirchen nach Haus ankommen.

S. 5.

Muste viel ausstehen von dem bösen Feind.

Ihre so vorrestliche Tugend und Heilig-
keit konte der leydige Sathan ohne groß-
sen Neid nicht sehen noch dulden / suchte dero-
halben tausenderley Weiß und Mittel / sie in
so heiligem Wandel zu verstoren / zu betrü-
ben / und zu überwinden. Also erschiene er
ihr auff ein Zeit / in Gestalt eines schönen
Jünglings / reizete sie an zur Leichtfertigkeit
und wolte sie überreden / gleichsam im Na-
men ihres Beichtvaters / sie konte das ge-
thane Gelübd der Jungfrawschafft wol bre-
chen. Ein andermahl kam er in Gestalt ei-
nes schnauffenden Hundes / lieffe durch die

Kam